

NEWS

Front ➤

News ➤

Ausland

Schweiz

Zürich

Bern

Basel

Luzern

St. Gallen

Wirtschaft

Panorama

Wetter: Schweiz

Wetter: Welt

Dossiers

Bildstrecken

Forum

Sport ➤

Unterhaltung ➤

Ausgehen ➤

Life & Lifestyle ➤

Auto & Motorrad ➤

Digital Life ➤

Service ➤

Community ➤

Shopping ➤

Barocke Instrumente sind in

Weg von Computersounds – zurück zur klassischen Musik. Im Mozart-Jahr finden die Streichinstrumente immer mehr Anhänger.

«Barocke Instrumente sind im Trend», sagt Nicole Graswinckel (36), Geigenbauerin aus Luzern. Sie und ihr Lebenspartner Alexander Caballero (35), ebenfalls Geigenbauer, haben alle Hände voll zu tun: Sie statten das Luzerner Sinfonieorchester mit barocken Streichinstrumenten aus. «Vor allem die Vermietungen laufen super», freut sich die Geigenbauerin.

Daneben kommen aber immer mehr Streicher auf den Geschmack, weshalb Graswinckel und Caballero fleissig «moderne» Geigen, Violon und Cello barocktauglich umbauen. Das heisst: Dem Hals einen anderen Winkel verpassen und seine Form ändern, dazu Darm- statt Kunststoffsaiten aufziehen und einen feineren Bassbalken montieren. «Der Klang wird damit leiser und wärmer», so Graswinckel. Denn die neueren Instrumente sind für grosse Säle gebaut worden, während zur Barockzeit das Musizieren in kleinen Räumen üblich war. Für die Geigenbauerin ist aber klar: «Barocke Musik sollte auch mit barocken Instrumenten gespielt werden.»

Markus Fehlmann



Alle Hände voll zu tun: Das Geigenbauer-Paar Nicole Graswinckel und Alexander Caballero. (Bild: mfe)

Interaktiv-Box

 Bildstrecke: Barocke Instrumente

Link-Box

www.violinmaker.ch

Story-Tools

[Story verschicken](#)

[Top-Stories](#)